

Prof. Dr. E. Kalkowsky zeigt den Blütenstand einer ausgezeichnet blühenden grünen Rose aus Coimbra.

Dr. B. Schorler legt neuere Litteratur vor und zwar:

Beck, G. von: Hilfsbuch für Pflanzensammler. Leipzig 1902;
Warnstorf, C.: Kryptogamenflora der Mark Brandenburg. Band I: Moose. Berlin 1902;

Hansen, A.: Vegetation der ostfriesischen Inseln. Darmstadt 1901.

Der Vortragende erwähnt die an dieses Buch angeknüpfte Kritik von Prof. Warming-Kopenhagen.

Rumphius-Gedenkbuch zur Erinnerung an das 200jährige Jubiläum des Herbarium Amboinense. Harlem 1902.

Dazu wird die Rumphius-Medaille vorgelegt, welche in sehr schöner Ausführung diesem Gedenkbuch beigegeben wurde.

Privatus C. Schiller legt vor:

Trelease, Missouri Botanical Garden, Jahresbericht für 1902. St. Louis 1903, enthaltend besonders eine schöne Abhandlung über Yuccaceae.

III. Section für Mineralogie und Geologie.

Vierte Sitzung am 13. November 1902. Vorsitzender: Prof. Dr. E. Kalkowsky. — Anwesend 33 Mitglieder.

Oberlehrer Dr. R. Nessig legt eine Aschenprobe vom Mt Pelée und Graphit nebst Situationsbildern des Vorkommens aus dem Loschwitzgrunde vor. (Vergl. Abhandlung VI.)

Prof. Dr. W. Bergt bespricht vorgelegte Mineralien aus dem Kalkwerk Heidelberg bei Wolkenstein und von der Kunnersdorfer Verwertung.

Prof. Dr. E. Kalkowsky berichtet über die Lagerung der Serpentine und Gabbros im südlichen Ligurien unter Vorlegung von Handstücken.

IV. Section für prähistorische Forschungen.

Zweite Sitzung am 23. October 1902. Vorsitzender: Oberlehrer H. Döring. — Anwesend 19 Mitglieder.

Der Vorsitzende gedenkt der Verdienste des am 5. September d. J. verstorbenen Ehrenmitgliedes, des Geh. Medicinalrathes Prof. Dr. Rudolf Virchow, die er sich in langjähriger, erfolgreicher Forscherarbeit um die Anthropologie und Urgeschichte erworben hat.

Lehrer Cl. Vogel hält einen Vortrag über den Burgwall auf dem Staubenberge bei Westewitz an der Mulde und legt Photographien und Scherbenfunde von dort vor. (Vergl. Abhandlung IX.)

Lehrer H. Ludwig legt folgende Funde vor: Gefässreste und Hüttenbewurf aus Herdstellen bei Birkwitz a. E., das Bruchstück eines

Mahlsteins und einen Spinnwirtel aus den Herdstellen von Kauscha bei Dresden, eine Buckelurne und einen Bronzering aus dem Gräberfelde von Mügeln bei Pirna, drei Beigefässe aus dem Gräberfelde an der Carolastrasse in Dresden, Bruchstücke von Mahlsteinen von Oberpolenz bei Meissen und Scherben mit Wellenornament von Wilschdorf.

Der Vorsitzende berichtet hierauf über neolithische Gefässcherben von Dresden-Strehlen.

Beim Bau des Fluthcanals an der Oscarstrasse fand man unter einer Decke von 1,2 m alluvialem Aulehm in einer ca 0,25 m mächtigen schwarzen Humusschicht eine Anzahl neolithischer Scherben mit Bandverzierungen, wie sie aus mehreren Herdstellen in der Nähe von Dresden bekannt geworden sind. Der Vortragende spricht die Vermuthung aus, dass die schwarze Culturschicht, welche sich beinahe gleichmässig ausbreitet, mit jener Bodenschicht in Verbindung gestanden haben mag, welche bei Anlegung des Carolasees angeschnitten wurde und einen neolithischen Fund lieferte (Isis 1886, S. 51).

Die im Fluthcanal an der Oscarstrasse gefundenen neolithischen Scherben befinden sich in der prähistorischen Sammlung des Stadtbaumeisters G. Pressprich in Dresden.

Derselbe legt als Ergänzung zu früheren Mittheilungen über Feuersteingeräthe von der Insel Rügen eine grössere Anzahl solcher Werkzeuge, deren Formen und technische Gewinnung besprochen werden, vor; weiter

interessante slavische Scherbenfunde vom Burgwall Arkona auf Rügen, unter Hinweis auf die grossen Verdienste Virchow's um die Burgwallforschung.

Die Rügenschcn Burgwälle Arkona und Garz, an denen die K. Commission 1868 ihre Untersuchungen begann, wurden durch Virchow's Beobachtungen und Schlüsse für die vergleichende Forschung bedeutungsvoll und gelten dem Prähistoriker seitdem als classische Fundstätten.

Dritte Sitzung am 11. December 1902. Vorsitzender: Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 24 Mitglieder.

Oberlehrer H. Döring spricht über Funde aus den von ihm 1902 aufgedeckten neolithischen Herdstellen von Mockritz bei Dresden.

In der Lehmgrube des Dampfziegelwerks von Conrad Miersch Söhne, unmittelbar neben dem Restaurant „Mockritzhöhe“ an der Strasse von Strehlen nach Pestitz und Mockritz, fand Vortragender drei Herdstellen von der Form und Grösse, wie sie bereits bei Cotta-Dresden, Löbtau-Dresden und Lockwitz bekannt geworden sind. Die schwarze Erde der kesselartigen Vertiefungen war mit Ascheresten, Feuersteinknollen, Rollsteinen, Scherben und Feuersteinsplintern gemischt. Die Tiefe der grössten Herdgrube betrug 0,60 m, die obere Weitung zeigte sich 2 m, die untere 1,60 m breit. Die Gefässbruchstücke zeichnen sich sämmtlich durch einen sehr milden Brand aus; sie sind mit den bekannten bandförmigen Mustern verziert, die allgemein als Charakterzeichen der Bandkeramik gelten.

Inniten der Abfallstoffe fand Vortragender in der grösseren Herdstelle eine Grünsteinaxt mit angefangener Bohrung. Das Artefact ist 14 cm lang, im unteren Drittel 3 cm und am oberen Ende 1 cm breit. Die Bohrung ist etwa 5 mm in die Grünsteinmasse eingedrungen. Der Durchmesser des Bohrloches misst 16 mm, während der des stehengebliebenen Bohrkernes 7 mm beträgt. Neben zahlreichen Feuersteinknollen und -kernen fanden sich wenige und nur kleine Feuersteinmesser und -splitter von ca. 5 cm Länge und 1 bis 2 $\frac{1}{2}$ cm Breite. Sechs derselben sind mit Sorgfalt bearbeitet, an vier Stück erkennt man deutlich die sogenannten Dengelschläge, durch welche erst dem Stücke die Schärfe gegeben wurde. Verhältnissmässig zahlreich waren Bruchstücke von Reibplatten und Reibsteinen vertreten. Es fanden sich zwölf Stück vor; vier derselben sind aus Sandstein, acht aus Conglomeraten des Rothliegenden gearbeitet.

Prof. Dr. J. Deichmüller legt neue Funde aus Sachsen vor: Steinbeile von Messa bei Lommatzsch und von Obergorbitz bei Dresden, eine Bronzelanze aus einem älteren Depotfund im Forstgarten zu Tharandt, das Bruchstück einer Bronzekette der La Tène-Zeit mit einem in einem Thierkopf endenden Haken von Zöthain, eine Bronzefibel der römischen Kaiserzeit von Kleinzadel, Gefässe und Beigaben aus Gräberfeldern des Lausitzer Typus vom Bismarckplatz in Laubegast und in der Reichel'schen Gärtnerei in Kötzschenbroda, eine Urne mit Radornament aus dem Schlossgarten in Moritzburg und slavische Gefässreste und Getreide aus der Schanze bei Spittwitz.

Derselbe berichtet weiter über die Ergebnisse der Inventarisierung vorgeschichtlicher Alterthümer in der Gegend von Pegau.

Die Umgebung von Pegau, besonders das Elsterthal, ist sehr reich an Funden aus fast allen vorgeschichtlichen Perioden, von der jüngeren Steinzeit an bis in die slavische Periode. Ausser mehreren kleineren Privatsammlungen birgt vor Allem das städtische Museum in Pegau eine Fülle schöner prähistorischer Fundstücke aus der näheren und weiteren Umgebung dieser Stadt, welche namentlich durch den unermüdlichen Sammeleifer und die Sachkenntniss des dortigen Pastors J. Grössel und des verstorbenen Privatus Fr. Heinichen in dem Museum vereinigt worden sind.

Vortragender legt eine grosse Anzahl Photographien und einzelne Fundstücke aus der dortigen Gegend vor.

V. Section für Physik, Chemie und Physiologie.

Vierte Sitzung am 20. November 1902. Vorsitzender: Dr. H. Thiele.
— Anwesend 59 Mitglieder und Gäste.

Dr. med. E. G. Kelling spricht über physikalische Untersuchungen auf dem Gebiete der Muskelphysiologie.

Die Ergebnisse seiner Untersuchungen wird der Vortragende in der Wiener medicinischen Wochenschrift 1903 veröffentlichen.

VI. Section für reine und angewandte Mathematik.

Fünfte Sitzung am 3. Juli 1902. Vorsitzender: Prof. Dr. Ph. Weinmeister. — Anwesend 10 Mitglieder.

Prof. Dr. Ph. Weinmeister spricht über das Achsenproblem des Kegels II. Ordnung.

Der Vortragende zeigt, wie das räumliche Problem, die Achsen eines Kegels II. Ordnung zu finden, auf das folgende ebene Problem zurückgeführt werden kann: Gegeben ist ein Kegelschnitt k und ein Punkt H ; man soll einen Punkt Π derart bestimmen, dass erstens das von ihm auf seine Polare π gefällte Loth ΠB durch H geht, und dass zweitens das Product $\Pi H \cdot HB$ gleich dem Quadrat einer gegebenen Strecke h wird. Bei der im Vortrag durchgeführten Behandlung dieses Problems wird — was ohne Beeinträchtigung der Allgemeinheit geschehen darf — vorausgesetzt, dass k eine Parabel ist.

Solange nur die erste Forderung erhoben wird, existiren noch unendlich viele Punkte Π , und demnach auch unendlich viele gerade Linien π ; die ersteren liegen auf einer gleichseitigen Hyperbel, die letzteren umhüllen eine Parabel, welche natürlich jener

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1902](#)

Autor(en)/Author(s): Döring Herm.

Artikel/Article: [IV. Section für prähistorische Forschungen 16-18](#)